der Interpellation und berichtete darüber an die Amtshauptmannschaft, welche nach einer Rückfrage bei der Pflegeanstalt gegen Winkler Strafantrag wegen Beleidigung des Anstaltsdirektors stellte. Am 6. Februar d. J. stand darauf vor dem hiesigen Schöffengericht Verhandlung gegen Winkler an. Das Gericht sprach den Angeklagten aber frei, da W. nachweislich das aufgetauchte Gerücht nicht erfunden, sondern im guten Glauben im Interesse der Allgemeinheit nur zum Gegenstande einer Anfrage gemacht hat. Auch aus der Form und den Umständen konnte man keine beleidigende Absicht erkennen. Gegen das freisprechende Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, doch schließt sich die zweite Instanz dem Erkenntnis des Vorderrichters an. — Eine rohe Tat verübte der 1869 in Mügeln geborene Dachdecker Friedrich Reinhold Teichmann am 11. Dezember an einem achtjährigen Knaben. Letzterer spielte am genannten Tage auf der Dorfstraße in Mügeln mit mehreren Altersgenossen. Ohne jeglichen Grund gab T. dem Knaben mehrere tüchtige Ohrfeigen, erfaßte ihn an den Kniegelenken und warf ihn zu Boden. Der Knabe schlug mit dem Hinterkopfe kräftig auf den harten Erdboden auf und hatte noch lange Zeit hinterher über Kopfschmerzen und Uebelkeit zu klagen. Das Pirnaer Schöffengericht verurteilte Teichmann wegen gefährlicher Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis. Die vom Angeklagten angerufene zweite Instanz erachtet die ausgeworfene Strafe als durchaus angemessen, da die Mißhandlung für den Knaben leicht die schlimmsten Folgen hätte haben können. — Der Kaufmann August Max Führer aus Dresden wird im Berufungsverfahren von der Anklage des Betrugs freigesprochen, da die zweite Instanz den Schuldbeweis nicht für erbracht hält. Von der ersten Instanz war F. zu 50 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

— **Amtsgericht.** Johannes Fritz Witte, 1889 geboren und bis letzte Ostern Realschüler, stahl aus den Zellen eines großen Bades eine Anzahl Geldtäschchen. Der erste Griff lohnte sich mit 5 Mark, dann mußte er sich mit kleineren Beträgen von 60 und 50 Pfg. begnügen. In einem weiteren Falle fielen ihm 7 Mark, das andere Mal 2,50 Mark in die Hände. Am lohnendsten waren der 9. November mit 43 und der 17. Dezember v. J. mit 400 Mark. Diesen Betrag hatte ein Kaufmannslehrling seinem Lehrherrn erst kurz zuvor unterschlagen. Von diesem Gelde verlor Witte 200 Mark, die auf der Polizei als gefunden gemeldet wurden. Nachdem Witte die Portemonnaies ihres Geldinhaltes beraubt hatte, ließ er sie mit allem sonstigen, was sie noch enthielten, im Klosett verschwinden. Bei seinem letzten Diebstahl hatte er Pech. Damals befand sich in dem Geldtäschchen, das er einem Schauspieler weggenommen hatte, ein goldenes Fünfmarkstück unter dem Inhalt, das er, weil er glaubte, sein Besitz könnte ihn verraten, ebenfalls in das Klosett warf, in dem es zu seinem Unglück nicht hinuntergespült wurde. Da der Schauspieler sofort bemerkt hatte, daß er bestohlen worden war, wurden alsbald Nachforschungen nach dem Diebe angestellt, wobei sich der Verdacht auf Witte lenkte. Die diebische Neigung entstand bei Witte aus dem Drange, es seinen Schulkameraden im Geldausgeben gleich zu tun. Er besitzt nur noch die Mutter, die als Wirtschafterin in Stellung ist und von ihrem 20 Mark betragenden Monatsgehalte allein 15 Mark Schulgeld für ihren Sohn opferte, damit dieser die Realschule besuchen konnte. W. war auch bereits im Besitze des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses, das ihm nun aber wegen der Diebstähle vorenthalten wird. Der jugendliche Angeklagte gesteht acht Diebstähle ein, für die er zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wird. — Der Chauffeur Andreas Eg fuhr am 17. Februar mit dem Automobil des ägyptischen Prinzen Ibrahim Alim von Weißer Hirsch nach dem Neustädter Bahnhofe in übermäßiger Geschwindigkeit. Dadurch verschuldete er, daß auf der Schillerstraße ein 50 Jahre alter Ingenieur, der im Begriff stand, einen Straßenbahnwagen zu besteigen, überfahren wurde. Der Unfall ging noch günstig für den Verletzten aus. Auf der Rückfahrt fuhr Eg abermals schneller, als es erlaubt ist. Er muß die fahrlässige Körperverletzung mit 2 Wochen Gefängnis und die Uebertretung der Fahrordnung mit 70 Mark Geldstrafe sühnen. — Der Bauagewerke Karl Friedrich Heinrich Günther hat vom Ratsvollziehungsamte gepfändete Möbel vor der Versteigerung beiseitigt. Das trägt ihm 3 Wochen Gefängnis ein. — Der oft vorbestrafte Bauarbeiter Johann Godzina erhält wegen Verübung groben Unfugs, Beamtenbeleidigung und Widerstandes 6 Wochen Gefängnis und 2 Tage Haft.

### Vereinskalender für heute.

**Alp. D. Tour.-Verein:** Wanderung, Endstation Pillnitz, 8 Uhr. **Bezirks-Verein für die Leipziger Vorstadt:** Ausflug, Abfahrt Neustädter Bahnhof 1.23 Uhr, bei ungünstigem Wetter 4.14 Uhr. **Bürger-Ver. f. Neu- u. Antonst.:** Ausfl., Abm. 2 Uhr, Heideschl. **D. u. Oesterr. Tour.-Klub:** Kletterpartie, Abf. 7 Uhr, Hauptb. **Dresdner Liedertafel:** Herrenpartie, Abf. 7 Uhr, Hauptbahnh. **Geb. Ver. f. d. Sächs. Schweiz:** Ausfl., Abg. 8,30 U., Nordgr.-Br. **Mil.-Ver. Deutsche Kavallerie:** Bei-Fahrt, 8.58 Uhr, Hauptb. **Mil.-Ver. Jäger u. Schützen:** Ausfl., Abm. 3 Uhr, Hoher Stein. **Priv. Bogensch.-Gesellsch.:** Gesellschaftsf., 6.54 Uhr, Hauptbahnh. **Sten.-Ver. Gabelsb. Dr.-Süd:** Stift.-Fest, Musenhaus, 5 Uhr.

## Börsen- und Handelsteil.

**Börsen-Wochenbericht.** Dresden, den 12. Mai. Der Verlauf der diesmaligen Berichtswoche zeigte wieder recht deutlich, in welchem Maße jetzt die Tendenz der Effektenmärkte von der weiteren Gestaltung der Verhältnisse auf dem internationalen Geldmarkte abhängig ist. Für die Börse handelt es sich gegenwärtig um die Frage, welche Tragweite der jetzigen Geldverteuerung beizumessen ist, ob diese ihre Nachwirkung auch weiterhin äußern wird oder ob es sich dabei nur um eine durch die Ereignisse in San Francisco hervorgerufene, vorübergehende Erscheinung handelt. Für die letztere Möglichkeit spricht der Umstand, daß die Bank von England von einer erneuten Diskonterhöhung abgesehen hat. An der Londoner Börse hatte man sich in der ersten Wochenhälfte der Befürchtung nicht entschlagen können, daß die Leiter des englischen Noteninstituts die in den ersten Tagen dieses Monats erfolgte Heraufsetzung des Diskontsatzes auf 4 % nicht als ausreichend erachten würden, um ihren Goldbestand gegen die amerikanische Goldnachfrage zu schützen. Die letzte Diskonterhöhung hatte nämlich nicht verhindert, daß aufs neue 14 Mill. M. aus der Bank von England nach Newyork flossen. Bedenkliche Momente bildeten ferner das weitere Anziehen des Londoner Privatdiskonts, der wiederholt den offiziellen Banksatz streifte, und die ziemlich schwierige Medioliquidation an der Londoner Börse. Was im besonderen den heimischen Geldmarkt anbetrifft, so besteht zunächst die Tatsache, daß er in dem Zeitpunkt, in dem er eine ausgiebige Kräftigung erfahren sollte, um auf die gewiß nicht unerheblichen Ansprüche des Herbstes sich zu rüsten, auswärtiger Nachfrage hat genügen müssen. Die mageren Rückflüsse bei der Reichsbank lassen deutlich die Einwirkung dieser Vorgänge erkennen. Daß unser Zentralnoteninstitut auch jetzt noch an dem 5-proz. Diskontsatz festhalten muß, zeigt zur Genüge, daß die Lage des Geldmarktes immer noch mit großem Ernst zu beurteilen ist. Bemerkenswert an dem letzten Reichsbankausweis wie an den früheren ist, daß sich die Verminderung des Bestandes an Reichsschatzscheinen trotz der Emission der Reichsanleihe recht langsam vollzieht. Das deutet darauf hin, daß das Reich andere große schwebende Verpflichtungen aus dem Erlös der neuen Anleihe zu decken hat, etwa für koloniale Zwecke, denn die Einzahlungen auf die Anleihe sind, wie aus Berlin berichtet wird, ziemlich zahlreich eingelaufen, ein Umstand, den man als Beweis dafür ansehen kann, daß die Zahl der ernsthaften Zeichner erheblich überwiegend war.

Weiterer Rückgang der Unternehmungslust und Stagnation der Kurse waren für die Berliner Börse die sichtbaren Folgen der ungeklärten Lage des Geldmarktes. Allerdings fehlte es nicht an einzelnen günstigen Gesichtspunkten, die einer völligen Verödung des Geschäfts vorbeugten; ein besonders lebhafter Verkehr konnte sich aber infolge der herrschenden Zurückhaltung des Privatpublikums sowohl, wie der gewerbsmäßigen Spekulation nicht entwickeln. Zu den günstigen Momenten sind vor allem die anregenden Berichte über die fortgesetzt lebhafte Beschäftigung der Groß- und Kleinindustrie der verschiedenen Branchen, voran die Eisenindustrie, zu rechnen. Es scheint, als ob Deutschland doch von dem amerikanischen Bedarf profitieren werde, denn nach verschiedenen Meldungen sollen Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Stahltrust und dem deutschen Stahlwerksverband zwecks gemeinsamer Lieferungen schweben. Die Kurse der Hüttenaktien konnten sich infolgedessen recht gut behaupten, während Kohlenwerte mehrprozentige Abstriche erfuhren. Auf dem Bahnenmarkte traten wieder italienische Werte mehr hervor; anregend hierfür waren die Fortschritte in der Verstaatlichung. Gute Meinung bekundete sich ferner für Schiffahrtsaktien, wogegen Bankaktien durchweg nachgebend waren. Auf dem Fondsmarkte verkehrten einheimische Anleihen wieder einmal weniger fest; 3-proz. sowohl wie 3½-proz. Rentenanleihen bröckelten bei beschränkten Umsätzen weiter um Kleinigkeiten ab.

Die Zurückhaltung, die sich bereits seit einiger Zeit an der hiesigen Börse bemerkbar machte, nahm infolgedessen im Laufe der diesmaligen Berichtswoche noch schärfere Formen an. Während aber bis vor acht Tagen ein ziemlich fester Grundton noch die Oberhand behielt, so ließ sich diesmal ein solcher auf den bisher bevorzugten Gebieten des Aktienmarktes mehr oder weniger vermissen. Zum größten Teil trugen hierzu wiederum Gewinnsicherungsverkäufe bei, die bei der ungenügenden Nachfrage den Wertstand herabdrückten. In erster Linie litten hierunter die Aktien der Maschinenfabriken und Metallindustrie, sowie der Fahrradfabriken, von denen infolge der durch die Metallarbeiterbewegung hervorgerufenen Beunruhigung das meiste Material an den Markt kam. Die von dem Verband der Metallindustriellen angedrohte Ausdehnung der Arbeitssperre müßte, wenn sie zur Tatsache würde, naturgemäß diesen bedeutenden Industriezweig schwer schädigen. Da aber durch die bestehende 14tägige Kündigungsfrist die allgemeine Aussperrung zeitigst am 26. d. M. in Kraft treten kann, so ist die Hoffnung auf eine schließliche Einigung noch nicht von der Hand zu weisen, um so weniger, als die Streikkassen der Arbeiterschaft eine so große Aussperrung nicht lange aushalten dürften. — Die empfindlichsten Kurseinbußen erlitten Wanderer, Schubert & Salzer, Kappel, Seck und Corona, während andererseits Lauchhammer zu anziehendem Preis aus dem Markte genommen wurden. Im Gegensatz zu der schwachen Haltung dieses Gebietes standen die rege Nachfrage und die dadurch bedingten Werthandserhöhungen auf dem Brauerei-Aktienmarkte. Die von verschiedenen Großbrauereien beabsichtigten Bierpreiserhöhungen bei Einführung der neuen Brausteuer animierte zu Käufen, da man annimmt, daß durch eine derartige Maßnahme für die Brauereien noch ein Vorteil herausspringt. Von Papier- ec. Fabriken erfreuten sich namentlich die Aktien von Penziger, Leykam-Josefsthal und Thode größerer Beachtung, während von Vereinigte Bautzner mehrfach Material herauskam, das selbst zu etwas ermäßigtem Kurs nicht vollständig aufgenommen wurde. Bei Transportwerten konnten sich Speicherei Riesa sowie Vereinigte Elbeschiffer eine Kleinigkeit erholen, ebenso auf dem Bankenmarkt die Aktien der Bank für Brau-Industrie und Sächsische Bodenkreditanstalt. Bei Baugesellschaftsaktien, die ohne jede Kursveränderung blieben, kam eine bezahlte Notiz überhaupt nicht zu stande. Aeußerst still lagen auch keramische Werte, die nur ab und zu in Porzellanfabrik Rosenthal, sowie in Sächsische Glasfabrik etwas Besitzwechsel verzeichneten. Wenig belangreiche Umsätze vollzogen sich auch bei diversen Industrie-Aktien, ausgenommen Möbelstoff-Haas, die einige Male in ansehnlichen Beträgen umgesetzt wurden, wodurch der Kurs eine weitere erhebliche Erhöhung erfuhr. Für festverzinsliche Anlagewerte bestand auch diesmal nur geringes Interesse. — Bemerkenswerte Kursveränderungen: in Fonds: 3-proz. Reichsanleihe — 0,10 %, 3-proz. Sächsische Rente — 0,15 %, 3-proz. Preußische Konsols — 0,10 %, 4-proz. Oesterreichische Goldrente — 0,25 %, 4-proz. Ungarische Kronenrente — 0,35 %; in Aktien: Speicherei Riesa + 2 %, Sächsische Straßenbahn — 1 %, Bank für Brau-Industrie + 3 %, Sächsische Bodenkredit + 1 %, Leykam-Josefsthal + 3,25 %, Penziger + 5 %, Thode-Stammaktien + 10 %, dergleichen Vorzugsaktien + 7 %, Vereinigte Bautzner — 1 %, Zimmermann — 3,25 %, Sondermann & Stier — 1,25 %, Hille — 2,25 %, Germania — 1,50 %, Carl Hamel — 1,50 %, Lauchhammer + 2 %, Kappel — 3 %, Seck — 2,75 %, Sächsische Gußstahl — 1,25 %, Friedrich August-Hütte — 3 %, Schönherr — 2,50 %, Schubert & Salzer — 3 %, Eschebach — 4 %, Reblich — 2 %, Seidel & Naumann — 1,75 %, dergleichen Genußscheine — 5 M., Corona — 5 %, Wanderer — 9 %, Fürther Brauerei + 2 %, Jürgens + 1,75 %, Riesi A + 1,25 %, Riesi B + 1 %, Deutsche Bierbrauerei + 2,75 %, Felsenkeller — 20 %, Schösserhof + 1 %, Kieler Eiche + 2,50 %, Kieler Schloßbrauerei + 5 %, Waldschlößchen + 3,50 %, Malzfabrik Meißnischstadt — 1 %, Sächsische Glasfabrik + 1 %, Fritz Schulz + 1,75 %, Chemnitzer Aktienspinnerei + 1,60 %, Haas + 8 %, Laferme — 1 %.

Vergleichsweise folgen noch die Kurse von den hauptsächlichsten Berliner Spekulationswerten:

| Berliner Kurse. | 5. Mai | 12. Mai | | 5. Mai | 12. Mai |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Kreditaktien | 217,50 | 215,60 | Franzosen . . . . | 146,50 | 146,25 |
| Diskt. Command. . | 187,50 | 186,40 | Canada . . . . | 172,50 | 161,60 |
| Deutsche Bank . . | 230,40 | 238,60 | Balt. u. Ohio-Bahn | 109,10 | 109,10 |
| Dresdner Bank . . | 162,10 | 161,25 | Bochumer Gußstahl . | 255,25 | 254,75 |
| Darmstädter Bank . | 144,00 | 142,90 | Dortm. Un.-St.-Pr. | 94,75 | 92,50 |
| Berl. Hdelsgesellsch. | 173,60 | 172,75 | Harpener Hütten . | 221,10 | 219,60 |
| Schaaffhaus. Bankv. | 161,25 | 160,70 | Laurahütte . . . | 251,25 | 249,50 |
| Russ. Bk. f. ausw. Hdl. | 140,25 | 140,25 | Nordd. Lloyd . . . | 131,75 | 132,00 |
| Lombarden . . . | 24,25 | 24,90 | Hamb.-Amer. Paketf. | 163,40 | 165,10 |

**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Dresden.** Die gestern unter Vorsitz des Herrn Justizrats Dr. Rudolph abgehaltene 70. ordentliche Generalversammlung war von 18 Aktionären mit 2876 Stimmen besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen langjährigen Aufsichtsratsmitgliede Herrn Bankdirektor Fritz Günther einen tiefempfundenen Nachruf. Zum ehrenden Gedächtnis erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. — Die Jahresrechnung für 1905 wurde hierauf einstimmig genehmigt, ebenso die Entlastung der Verwaltungsorgane ausgesprochen und die vorgeschlagene Verwendung des Reingewinnes, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 1% gutgeheißen. Die Aufsichtsratswahl ergab die akklamationsweise Wiederberufung der statutengemäß ausscheidenden Mitglieder. Die Auszahlung der Dividende erfolgt von morgen ab bei der Dresdner Bank, der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt Abtheilung Dresden, dem Dresdner Bankverein, dem Bankhause Mende & Täubrich und an der Gesellschaftskasse.

**Die Versicherungs-Abteilung der Dresdner Bank** macht durch Inserat bekannt, daß ihr Prämien-Tarif für Auslosungs-Versicherung für den Monat Juni 1906 erschienen ist. Derselbe enthält u. a. die Prämien-Sätze für Gothaer I. 3½% 100 Taler-Lose von 1869, Gothaer II. 3½% 100 Taler-Lose von 1871, Köln-Mindener 3½% 100 Taler-Lose von 1871, Oesterr. 100 Fl.-Lose von 1864 und Venetianer 30 Lire-Lose von 1869.

**Das Bankhaus Gebr. Arnhold** teilt durch Zirkular mit, daß dem ältesten Sohne des einen Inhabers, Herrn Adolf Arnhold, die Leitung der seit 25 Jahren in Dresden-Neustadt bestehenden Filiale des genannten Bankhauses mit unterstellt und diesem zugleich Prokura erteilt worden ist.

**Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik.** In der Sitzung des Aufsichtsrats gelangte der Abschluß für das am 31. März beendigte Geschäftsjahr 1905/06 zur Vorlage. Der Bruttogewinn beträgt unter Einrechnung des Vortrages 1 011 134 M. Es wurde beschlossen, davon 184 658 (200 363) M. zu Abschreibungen zu verwenden und der Generalversammlung zu empfehlen, 11 (10) Proz. Dividende zu verteilen. Die Generalversammlung findet am 14. Juni statt.

**Insolvenz.** In Lößnitz (Sachsen) hat die Schuhfabrik Auerswald & Sauerbrunn ihre Zahlungen eingestellt. Sie schuldet etwas über 300 000 M. und zwar hauptsächlich an Leipziger und Berliner Großhandlungen.

**Deutsche Palästina-Bank, Berlin.** Der Geschäftsbericht für 1905 teilt mit, daß die Zusammenlegung des Grundkapitals von 800 000 M. auf 600 000 M. zwecks Abschreibungen von Verlusten bei bevorschußten Warensendungen und die Wiedererhöhung auf 800 000 M. durchgeführt wurde. Neuerdings soll das Kapital auf 1 Million Mark erhöht werden. Mit der Deutschen Orient-Bank wurde ein Uebereinkommen bezüglich der Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären und gegenseitiger Unterstützung getroffen. Der Filiale in Jaffa kam die gute Ernte zu statten. In Jerusalem beschränkte sich die Bank in der Hauptsache auf das Inkasso-, Wechsel- und Devisengeschäft und die mit dem internationalen Fremdenverkehr zusammenhängenden Zweige. Zu dem Brutt-gewinn von 128 407 M. (i. V. 93 306 M.) haben beigetragen: Zinsen 88 234 M. (i. V. 62 038 M.), Agio 37 219 M. (29 493 M.), Provisionen und Effekten 2954 M. (1774 M.). Dagegen erfordern Unkosten 62 287 M. (65 072 M.) und Abschreibungen 22 623 M. Danach verbleibt ein Reingewinn von 42 597 M., aus dem eine Dividende von 5 % (0) mit 38 650 M. verteilt wird.

**Köln.** Der Stahlwerksverband erhöhte der „Kölner Volkszeitung" zufolge den Preis für Halbzeug und Formeisen von neuem auf 5 M. pro Tonne.

**Hörder Bergwerks- und Hüttenverein in Hörde.** Der Aufsichtsrat beruft auf den 8. Juni cr. eine außerordentliche Generalversammlung nach Köln ein. Auf der Tagesordnung steht der Antrag auf Beschlußfassung über die Gleichstellung der bisherigen Prioritätsaktien A und der Stammaktien und zwar durch Herabsetzung des Nennbetrages für die Stammaktien von 1200 M. auf 1000 M. unter Fortfall der bisherigen Vorzugsrechte der Prioritätsaktien A, ferner die Beschlußfassung über die dadurch erforderlich werdende Kapitalherabsetzung und Aenderung der Bestimmung über die Höhe des Grundkapitals, sowie die Aenderung der die Unterschiede zwischen den Prioritäts- und Stammaktien regelnden statutarischen Bestimmungen. Die Inhaber der Stamm- und Prioritätsaktien A haben auch in gesonderter Abstimmung Beschluß zu fassen. — Das Verlangen nach Gleichstellung der Stammaktien mit den Vorzugsaktien ist bekanntlich aus der Mitte der außerordentlichen Generalversammlung vom 21. Dezember gestellt worden. In dieser Versammlung, die über die Erhöhung des Aktienkapitals um 7 Millionen Mark neuer Prioritätsaktien zum Zwecke des Erwerbes der Zechen Crone und Felicitas und zur Erweiterung der Betriebsanlagen Beschluß fassen sollte, erklärte, wie erinnerlich, der Vertreter des Bankhauses Oskar Heimann & Co. in Berlin, der über mehr wie ein Viertel der Stammaktien verfügte, daß er diesen Antrag auf die Kapital-Erhöhung, sowie alle künftigen zu Fall bringen werde, wenn die Prioritäts-Aktionäre nicht auf ihr Vorrecht von 5% Vorzugs-Dividende verzichteten und in die Gleichstellung der Stammaktien mit den Prioritätsaktien willigten. Das Stammaktienkapital beziffert sich auf 528 000 M., das Prioritätsaktienkapital auf 26,5 Millionen Mark.

**Vom deutschen Stahlwerksverband.** In der letzten Beiratssitzung des Stahlwerksverbandes wurde über die Geschäftslage

**Fortsetzung siehe nächste Seite.**

Vornehm Größtes Hotel Deutschlands Ruhig

# Central-Hotel, Berlin

**500 Zimmer v. 3 Mk. an. Appartements m. Bad.**

**Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstr.**

# Dresdner Bank.

**Berlin. Dresden. Frankfurt a. M. London. Altona. Bautzen. Bremen. Bückeburg. Chemnitz. Detmold. Emden. Freiburg i. B. Fürth. Greiz. Hamburg. Hannover. Lübeck. Mannheim. München. Nürnberg. Plauen i. V. Zwickau i. Sa.**

Unser **Prämien-Tarif für Versicherung gegen Coursverlust** bei Auslosungen, umfassend die im **Juni** cr. zur Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere ist erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.

Dresdner Bank.

Unsere Geschäftsräume sind

**Montag den 14. Mai 1906**

**nur von 8 bis ½ 3 Uhr geöffnet.**

Der Landwirtschaftliche Kreditverein im Königreiche Sachsen.

Grösstes Spezial-Haus für

**Damen-Blusen**

**Batist- und Leinenkleider.**

Grösste u. schönste Auswahl in allen Preislagen.

**Nur Neuheiten.**

5 Schaufenster.

**Vollrath,**

Eckhaus Kaulbachstrasse 30 und Pillnitzer Strasse.

Gegr. 1894. Fernspr. 6764.

**Wollen Sie etwas Feines rauchen?**

„Salem Aleikum." Wort u. Bild, desgl. Form und Wortlaut dieser Annonce sind gesetzlich geschützt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Zu haben in den Zigarren-Geschäften.

Dann empfehlen wir Ihnen

**„Salem Aleikum"**

Garantiert naturell-aromatische, rein türkische Zigarette.

Diese Zigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass Sie Qual. nicht Konfektion bezahlen.

Die Nummer auf der Zigarette deutet den Preis an: Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf.

Nur echt, wenn auf jeder Zigarette die volle Firma steht:

**Orientalische Tabak- u. Zigarettenfabrik „YENIDZE".**

**Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.** Ueber 800 Arbeiter.

**Heufieber**

**„Graminol" Heufieber-Serum**

als Schnupfpulver oder Lösung.

Erhältlich in allen Apotheken oder direkt

**Serum-Laboratorium Ruete-Enoch**

HAMBURG, Hermannstrasse 8.

Man verlange gratis Broschüre.

**Prämiiert: Goldene Medaille, Wiesbaden 1905.**

**Kunst-Atelier für mod. Haarersatz**

für Herren und Damen.

**Eduard Riese,** Friseur,

Mitarbeiter der ersten Fachblätter Deutschlands und des Auslandes,

**Grosse Plauensche Strasse 31.**

**Frauenkrankheiten,**

Knickungen, Senkungen, Verlagerungen, Verwachsungen, Geschwülste, Schwäche-Zustände der Bänder und Bauchdecken, chronische Entzündungen, Kreuzschmerzen usw. behandelt durch innere Massage nach Thure Brandt, zur tunlichsten Vermeidung des Tragens von Ringen und möglichsten Verhütung von Operationen in Verbindung mit dem gesamten Naturheilverfahren **Frau Anna Schüller,** Naturheilbad Zukunft, Hohestr. 73. Sprechzeit 9–11 und 2–4, Sonntags 9–1 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.